OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Parlamentarischer Finanzausschuss

Gouverneur Univ.-Prof. Dr. Robert Holzmann

Vize-Gouverneur Univ.-Prof. Dr. Gottfried Haber

Wien, 16. Dezember 2020

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Wirtschaftliche Entwicklung, Prognosen und Geldpolitik

Weltwirtschaft 2020 weniger stark eingebrochen als erwartet – zweite Infektionswelle trübt Aussichten für 2021

Externe Annahmen der Prognose

Veränderung zum Vorjahr in % bzw. Niveaus	Dezember 2020					Differenz zu Juni 2020		
	2019	2020	2021	2022	2023	2020	2021	2022
						Revision in %-Punkten		
BIP Welt ohne Euroraum	2.9	−3.0	5.8	3.9	3.6	1.0	−0.2	−0.0
BIP USA	2.2	−3.6	3.8	2.2	1.8	2.8	0.2	0.1
BIP UK	1.3	−11.3	3.8	2.1	1.3	−2.8	−0.5	0.4
BIP China	6.0	1.8	8.4	5.4	5.4	2.0	−0.6	0.1
Kurzfristiger Zinssatz [1)]	−0.4	−0.4	−0.5	−0.5	−0.5	−0.1	−0.1	−0.1
Langfristiger Zinssatz [2)]	0.1	−0.2	−0.3	−0.2	−0.1	−0.2	−0.4	−0.4

Quelle: Eurosystem

1) 3 Monats Euribor

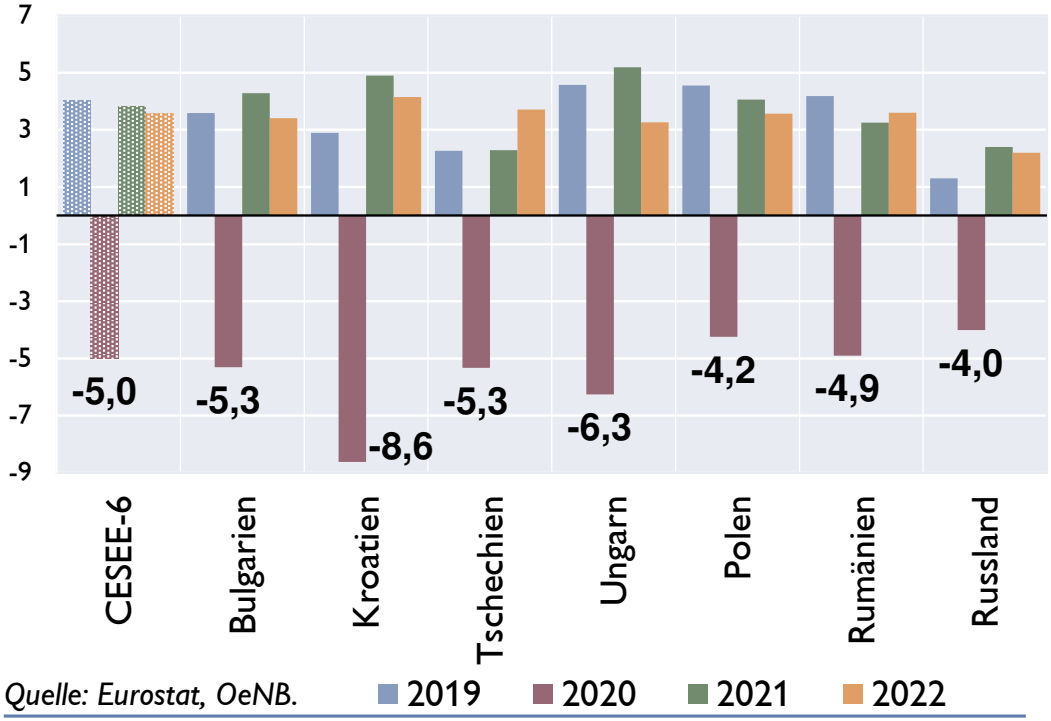
2) 10-jährige österreichische Staatsanleihen

- **Zweite Infektionswelle** führt zu einer Unterbrechung der Konjunkturerholung
- **USA**: Wachstumseinbruch 2020 niedriger als erwartet, Aufwärtsrisiko für 2021
- **Harter Brexit** belastet Konjunktur in UK 2021
- 2020 verzeichnet nur **China** ein positives Wachstum
- Markterwartungen für kurz- und langfristige **Zinssätze negativ**

CESEE-6*: Tiefste Rezession seit Transformation, Aufschwung mit Unsicherheiten behaftet; Russland: graduelle Erholung der Wirtschaft

BIP-Prognosen für ausgewählte CESEE-Länder

Reales Wachstum in %



Quelle: Eurostat, OeNB.

- **CESEE-Aufholprozess** 2021/22 temporär gedämpft
- **Reales BIP schrumpft 2020 um 5 %, mäßige Erholung 2021 und 2022** (3,8 % und 3,6 %)
- Starker **Rückgang** des **Privatkonsums** – Lockdown, Einkommensverluste, Unsicherheit
- **Rückläufige Investitionen 2020** – Unsicherheit, restriktivere Finanzierungsbedingungen, eingeschränkte Arbeitskräftemobilität, **leichte Erholung ab 2021** (EU-Mittel)

Russland: **Abschwächung** vor Hintergrund **Corona-Pandemie** und **fallender Ölpreise, graduelle Erholung** 2021 und 2022

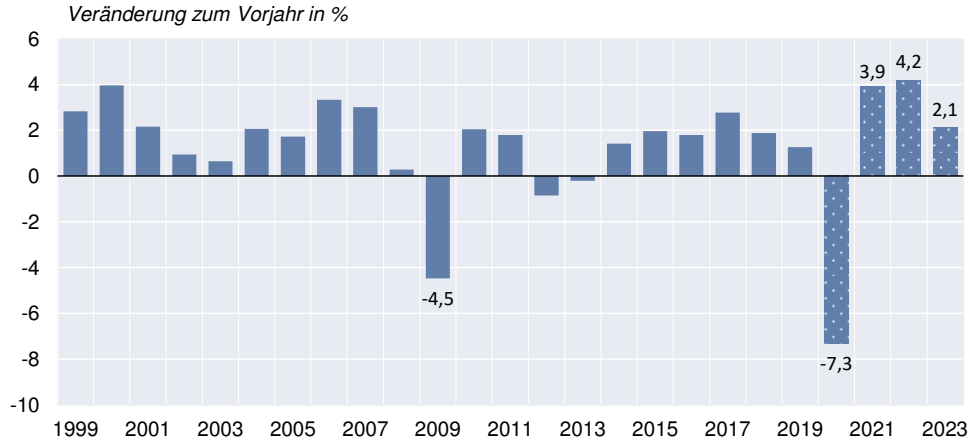
**CESEE-6: BG, HR, CZ, HU, PL, RO*

Euroraum: Kurzfristig schwächere Wachstumsaussichten, aber Erholungsprozess mittelfristig intakt

Euroraum	Dezember 2020 Prognose Veränderung zum Vorjahr in %					Revision gegenüber September in Prozentpunkten			
	2019	2020	2021	2022	2023	2019	2020	2021	2022
Reales BIP	1,3	-7,3	3,9	4,2	2,1	0,0	0,7	-1,1	1,0
HVPI	1,2	0,2	1,0	1,1	1,4	0,0	-0,1	0,0	-0,2
Kerninflation*	1,0	0,7	0,8	1,0	1,2	0,0	-0,1	-0,1	-0,1

*Quelle: Eurosystem-Prognose vom Juni 2020; *Anmerkung: Kerninflation: HVPI-Inflation ohne Energie und Nahrungsmittel.*

Reales BIP Euroraum



Quelle: Eurosystem.

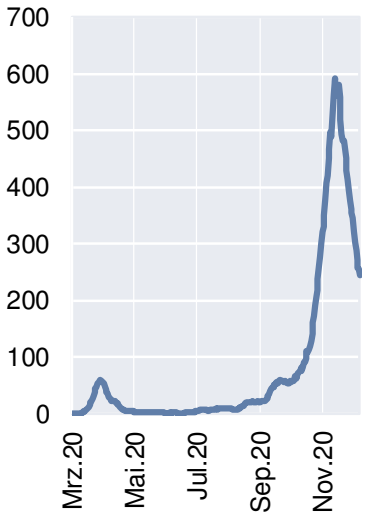
- **BIP-Wachstum:** Aufwärtsrevision für 2020 und 2022, Abwärtsrevision für 2021
- **Vorkrisenniveau** wird **Mitte 2022** erreicht (früher als in Septemberprognose)
- **Erhebliche Wachstumsunterschiede** zwischen den Mitgliedsländern
- **Inflation** sinkt 2020 auf 0,2% und steigt bis 2023 auf 1,4%
- **Kerninflation** bei rund 1% mit leicht steigendem Trend

Österreich: Pandemieverlauf bestimmt weitere Konjunkturentwicklung

Österreich: Pandemiefallzahlen, Stringenz und Output

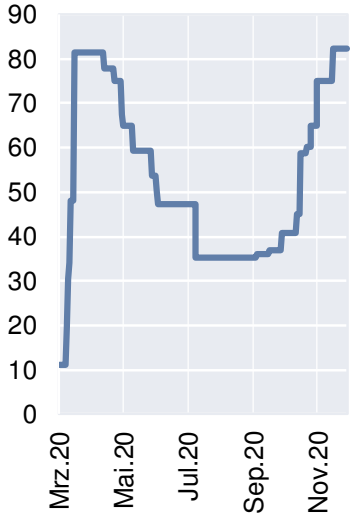
Neuinfektionen

7-Tages-Inzidenz



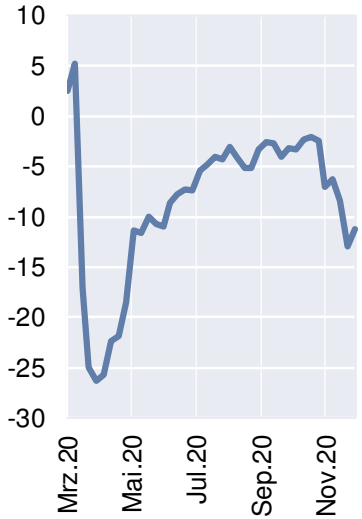
Oxford Stringency Index

In % der maximalen Restriktionen



OeNB-BIP-Indikator

Veränderung zum Vorjahr in %



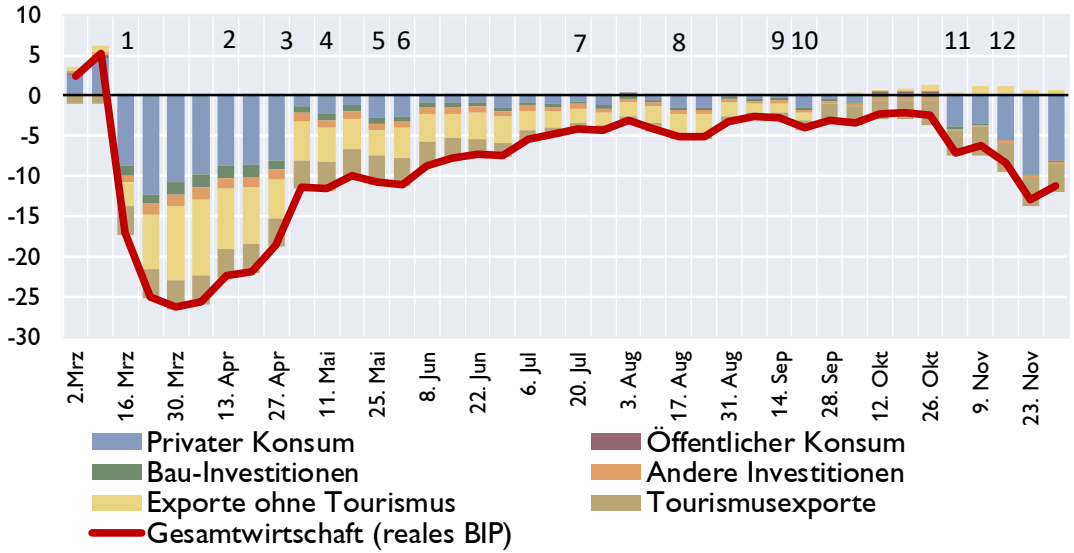
Quelle: ECDC, Oxford University, OeNB.

- **Weiterer Pandemieverlauf** mit **großen Unsicherheiten** behaftet
- **Annahmen für Prognoseverlauf:**
  - Rücknahme der Maßnahmen des zweiten Lockdowns erfolgt ab 7. Dezember nur schrittweise
  - In der ersten Jahreshälfte 2021 (insbesondere im ersten Quartal) noch starke Einschränkungen
  - Ab zweitem Quartal 2021 beginnt Impfung schrittweise zu einer Normalisierung beizutragen; ausreichende Durchimpfungsrate Ende 2021 / Anfang 2022

Österreich: Wachstumseinbruch während des zweiten Lockdowns nur halb so stark wie im Frühjahr

Wöchentlicher BIP-Indikator für Österreich

Veränderung des realen BIP ggü. Vorjahr in %; importbereinigte Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



1: Lockdown (16. März) 2: Öffnung kleiner Geschäfte (14. April) 3: Öffnung aller Geschäfte (2.Mai)
4: Öffnung Gastronomie (15. Mai) 5: Öffnung Hotels (29. Mai) 6: Schrittweise Grenzöffnung (4. Juni)
7: Wiedereinführung Maskenpflicht (24. Juli) 8: Reisewarnungen (Kroatien, Balearen... schrittweise ab 17.8)
9: Reisewarnungen für Wien / Österreich (ab 16.9) 10: Verschärfte Schutzmaßnahmen (ab 21.9 bzw. ab 25.10)
11: Teillockdown (3.11) 12: Lockdown (17.11)

Quelle: OeNB.

- **Wirtschaft** hat sich **bis Ende des Sommers stärker erholt** als erwartet
- Mitte Oktober lag das BIP nur noch aufgrund rückläufiger Tourismusexporte knapp unter dem Vorjahreswert
- **Zweiter Lockdown** führte im November zu erneutem Einbruch des privaten Konsums
- **Stark unterschiedliche sektorale Betroffenheit**
  - Starke Umsatzeinbußen in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft und im Einzelhandel
  - Erholungsprozess bei Güterexporten, Industrie und Bausektor setzt sich fort
- BIP-Lücke in KW 48 (23. – 29. Nov.) bei -13%, in KW 49 (30. Nov. – 6. Dez.) bei -11 ½ %

Österreich: Abwärtsrevision der Konjunkturprognose für das Jahr 2021 aufgrund zweiter Welle

Hauptergebnisse der OeNB-Prognose und Revisionen

		Dezember 2020				Revision zu Juni 2020		
	2019	2020	2021	2022	2023	2020	2021	2022
	Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP, real	1.4	−7.1	3.6	4.0	2.2	0.1	−1.3	1.3
Privater Konsum	0.8	−8.8	3.9	4.7	2.0	−3.0	−2.2	2.1
Bruttoanlageinvestitionen	3.9	−4.1	4.0	4.7	2.7	2.6	−0.7	1.6
Öffentlicher Konsum	1.4	0.7	1.2	0.8	0.9	−0.5	−0.4	0.0
Exporte	2.9	−11.8	5.4	5.5	3.7	−0.2	−1.5	0.8
Importe	2.5	−11.0	4.1	5.8	3.8	−2.1	−1.6	2.1
HVPI	1.5	1.3	1.4	1.7	1.7	0.5	0.6	0.2
Beschäftigung	1.1	−1.9	0.9	1.9	1.5	0.3	−1.1	0.5
	In %							
Arbeitslosenquote (AMS)	7.4	10.2	10.2	9.4	8.9	1.8	1.2	0.5
Budgetsaldo	0.7	−9.2	−6.3	−2.9	−1.4	−0.3	−2.4	−1.4

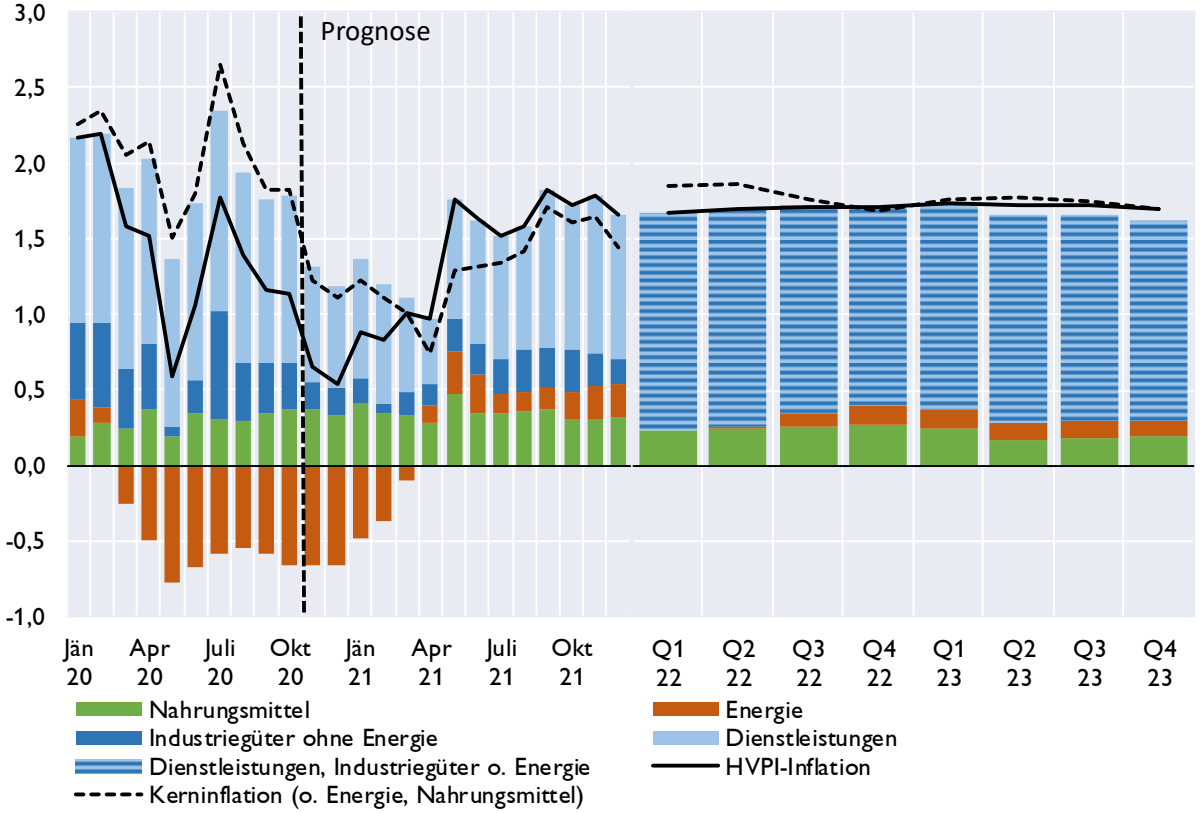
Quelle: OeNB.

- **BIP-Wachstum**:
  - 2020: Kaum verändert bei -7,1 %
    - Q3 stärker als erwartet (+)
    - Zweite Infektionswelle (-)
  - 2021: Um 1,3 PP niedriger als im Juni
    - Zweite Infektionswelle (-)
- Privater Konsum und Exporte brechen 2020 stärker ein als das BIP, Investitionen weniger stark
- **Arbeitslosenquote** bleibt 2021 hoch
- **Inflation** im Prognosezeitraum bei rund 1½ % mit leicht steigendem Trend
- **Budgetsaldo**: Massives Budgetdefizit im Jahr 2020 gefolgt von gradueller Verbesserung

Österreich: HVPI-Inflationsrate steigt bis 2023 auf 1,7%

Beiträge der Komponenten zur HVPI-Inflation

Inflationsraten in %; Inflationsbeiträge der Komponenten in Prozentpunkten



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

OeNB-Prognose vom Dezember 2020

	2020	2021	2022	2023
HVPI Inflation	1,3	1,4	1,7	1,7
Kerninflationsrate[1)]	1,9	1,3	1,8	1,7

1) Ohne Energie und Nahrungsmittel.

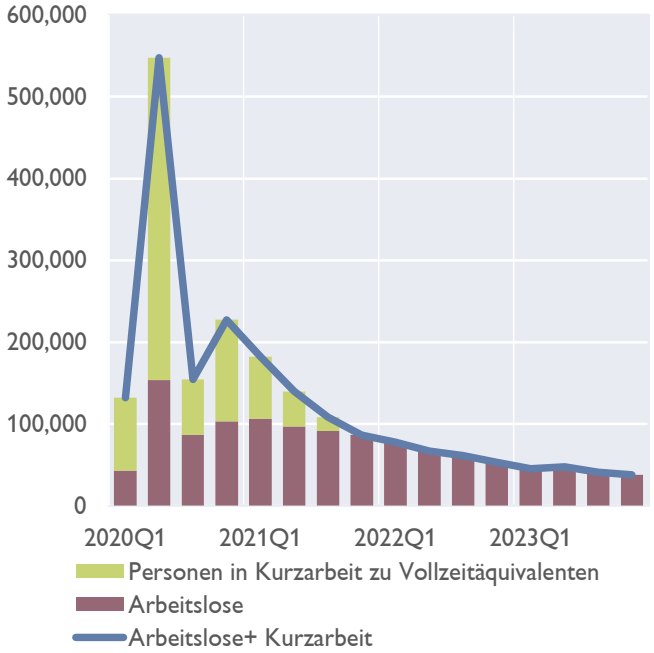
- HVPI-Inflationsrate **sinkt bis Anfang 2021** aufgrund von **Rohölpreiseinbruch** und **Lockdown**
- Bis 2023 steigt die Inflation langsam an
- **Kerninflationsrate** liegt 2021 unter der HVPI-Inflation
  - Auslaufen der dämpfenden Rohölpreiseffekte auf die HVPI-Inflation
  - Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-Pandemie wirken sich vor allem auf Dienstleistungen und Industriegüter aus
- Moderate **Abwärtsrevision** der Inflationsprognose gegenüber September aufgrund des zweiten Lockdowns und geringerer Ölpreisfutures

Österreich: Kurzarbeit dämpft Anstieg der Arbeitslosigkeit

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Arbeitslosigkeit und Arbeitsvolumen

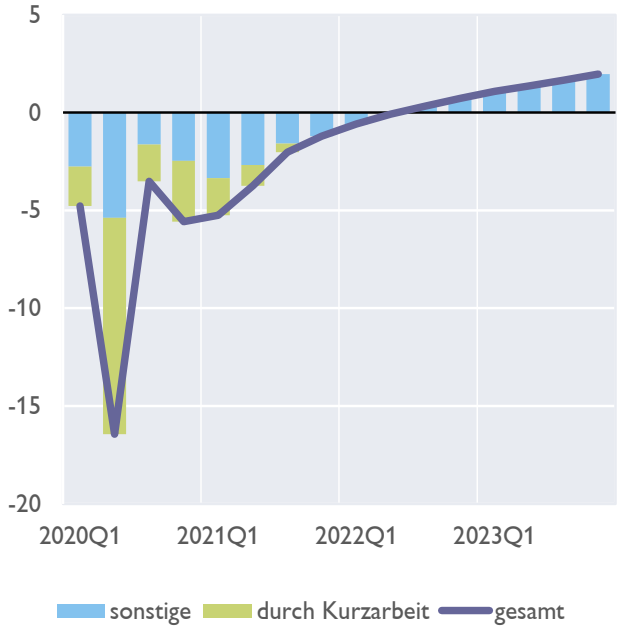
Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit

Veränderung seit 2019Q4 in Personen



Arbeitsvolumen

Veränderung seit 2019Q4 in %



Quelle: OeNB.

Kurzarbeit

- Höhepunkt der beantragten Kurzarbeit im Mai mit 1,37 Mio. Personen
- Höhepunkt der Inanspruchnahme der Kurzarbeit im April 2020 mit 1,04 Mio. Personen
- Arbeitszeitreduktion (März-Juli): 35%-55%
- Personen in Kurzarbeit (Köpfe)
  - 2020: 354.000; 2021: 83.000
  - 2009: 26.100; 2010: 6.900

Arbeitsvolumen

- Rückgang um 7 ½% 2020

Beschäftigung

- Sinkt 2020 vergleichsweise moderat (-2,3%)

Arbeitslosigkeit

- Anstieg von 7,4% (2019) auf 10,2% 2020.
- Arbeitslosigkeit verharrt 2021 auf hohem Niveau und geht erst ab 2022 zurück (9,4%); 2023: 8,9%

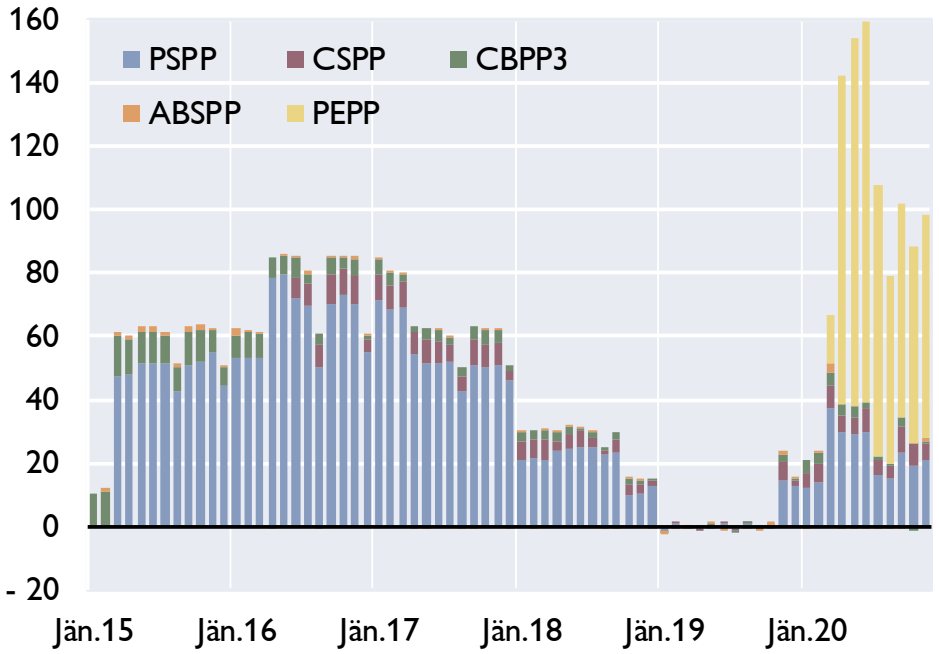
Die wichtigsten geldpolitischen Beschlüsse vom 10. Dezember 2020 im Überblick

- **Leitzinsen** der EZB bleiben **unverändert**
- **Verlängerung des Wertpapierankaufprogramms PEPP** *(Pandemic emergency purchase programme)* bis mindestens Ende März 2022 und Aufstockung des PEPP-Rahmens um 500 Mrd EUR (*Details auf folgenden Folien*)
- **Fortsetzung** des Wertpapierankaufprogramms **APP** *(Asset purchase programme)* mit monatlich 20 Mrd EUR
- **Neue TLTROs III** *(Targeted longer-term refinancing operation)* mit adaptierten Konditionen (*Details auf folgenden Folien*)
- Vier zusätzliche **PELTROs** *(Pandemic emergency longer-term refinancing operation*) im Jahr 2021
- **Erweiterter Rahmen für Sicherheiten** gilt bis Juni 2022
- Verlängerung von **EUREP** (*Eurosystem repo facility for central banks*) sowie allen **befristeten Swap- und Repo-Linien** mit Zentralbanken außerhalb des Euroraums bis März 2022

Verlängerung und Erweiterung der Wertpapierankaufprogramme

Anleihenkaufprogramme - Nettoerwerb

in Mrd EUR (Buchwerte)

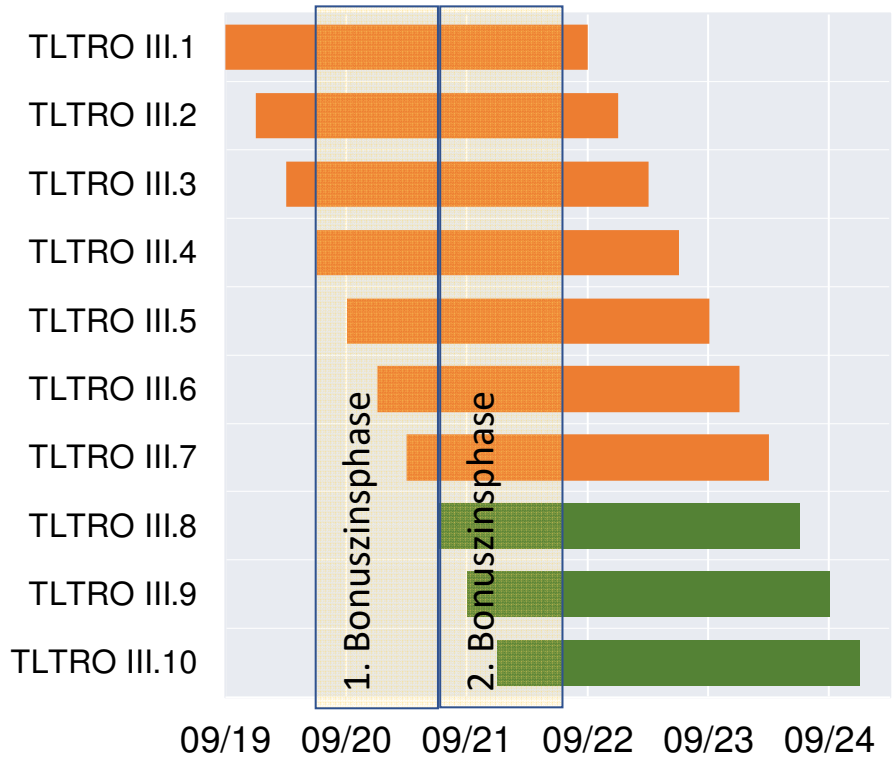


Quelle: EZB.

- Der **PEPP-Ankaufsrahmen** wird **um 500 Mrd EUR erhöht**
- Insgesamt wird im PEPP folglich von **März 2020 bis März 2022** ein Volumen von **bis zu 1.850 Mrd EUR** angekauft werden
- Die Nettoankäufe werden in jedem Fall so lange fortgeführt, bis die COVID-19-Krise überstanden ist
- Auslaufende PEPP-Wertpapiere werden mindestens bis Ende 2023 wiederveranlagt
- Fortsetzung des Wertpapierankaufprogramms APP in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd EUR

TLTROs III rekalibriert

Die Zeitachse der TLTROs III



Quelle: OeNB.

- **Drei neue Geschäfte im TLTRO III:** Juni, Sept. und Dez. 2021
- Laufzeit aller TLTROs III weiterhin 3 Jahre
- **Verlängerung der Bonuszinsphase** um ein weiteres Jahr bis Juni 2022
- **Neue Kriterien für die 2. Bonuszinsphase**, damit Banken das aktuelle Niveau der Kreditvergabe aufrechterhalten
- **Anhebung des Höchstbetrags** für TLTRO III-Ausleihungen auf 55% des Bestands an anrechenbaren Krediten

Geldpolitische Strategie: Mandat der EZB definiert Preisstabilität als vorrangiges Ziel

- Der **EU-Vertrag** definiert in Art. 127 **Preisstabilität** als das **vorrangige Ziel** des **Eurosystems**.
- Sofern Preisstabilität gewährleistet ist, hat das Eurosystem auch die Aufgabe, die **allgemeine Wirtschaftspolitik** der EU zu unterstützen, unter anderem:
  - eine wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft mit dem Ziel von Vollbeschäftigung und sozialem Fortschritt,
  - die nachhaltige Entwicklung Europas, basierend auf einem ausgewogenen Wirtschaftswachstum,
  - ein hohes Maß an Umweltschutz und Verbesserung der Umweltqualität.

- *Im Gegensatz zur EZB hat die FED ein duales gesetzliches Mandat: Sicherung der Preisstabilität und maximale Beschäftigung (sowie niedrige langfristige Zinsen).*
- *Die Bank of Japan, Bank of England, Schwedens Riksbank und Bank of Canada haben auch Inflationsziele, die Reserve Bank of Australia hat ein duales Mandat.*

Geldpolitische Strategie: Überprüfung bis Mitte 2021, Ergebnis September 2021

- Zuletzt überprüfte das Eurosystem seine geldpolitische Strategie in den Jahren 2002/03. Seither hat es **fundamentale Veränderungen** in der Wirtschaft gegeben.
- Entwicklungen wie Globalisierung, Digitalisierung, eine fortschreitende Bevölkerungsalterung und der Klimawandel stellen die Wirtschaft vor neue Herausforderungen.
- **Ziel der aktuellen Strategieüberprüfung** des Eurosystems ist es, sicherzustellen, dass die geldpolitische Strategie zur Erfüllung des im Vertrag festgelegten Mandats sowohl heute als auch in Zukunft geeignet ist.
- Die Schwerpunkte liegen bei a) der **quantitativen Formulierung von Preisstabilität** und b) den Ansätzen und Instrumenten, mit denen Preisstabilität erreicht wird.
- Analyse der Wirksamkeit und **möglicher Nebenwirkungen** des (unkonventionellen) geldpolitischen Instrumentariums (Negativzinsen, Wertpapierkäufe, TLTRO)
- Überlegungen, wie beispielsweise **Finanzstabilität, Beschäftigung** und **ökologische Nachhaltigkeit bei der Erfüllung des Mandats der EZB** von Bedeutung sind.

Veranstaltung „Die OeNB hört zu“

- Im Rahmen der Überprüfung der geldpolitischen Strategie starteten im Oktober 2020 „**Outreach-Events**“, bei denen die nationalen Zentralbanken und die EZB mit Vertretern der Zivilgesellschaft in Dialog treten.
- In Österreich fand dazu die Veranstaltung „**Die OeNB hört zu**“ am 30.10.2020 statt. Themen der Diskussion: Geldpolitik und Inflation, aktuelle Wirtschaftsentwicklung, Banken und Finanzmärkte, Klimawandel.
- Dies ist der Beginn einer **neuen Dialog- und auch Diskussionskultur** mit der Bevölkerung.

Euroliquidität für Nicht-Euroraumländer

- Am 27.6.2020 wurde eine **neue Euro-Repo Linie (EUREP**) für Notenbanken von Nicht-Euroraumländern beschlossen.
- Es wurden einige **bilaterale Repos** mit Albanien, Serbien, Ungarn, San Marino und Nordmazedonien beschlossen.
- Am 10.12.2020 verlängerte die EZB alle **befristeten Swap- und Repo-Linien** mit Zentralbanken außerhalb des Euroraums bis März 2022.

IWF-Ressourcen: Österreich leistet einen wichtigen Beitrag

Verdoppelung der „*New Arrangements to Borrow*“ (NAB)

- Mit 1.1.2021 soll die im Jänner 2020 beschlossene **Verdoppelung** der NAB in Kraft treten (Laufzeit von 1.1.2021 bis 31.12.2025), sofern bis dahin 85% der am NAB teilnehmenden Staaten ihre Zustimmung erteilt haben.
- Um die Teilnahme Österreichs an der NAB-Verdoppelung mit Beginn Jänner 2021 zu gewährleisten, muss die **gesetzliche Grundlage** bis 31.12.2020 in Kraft treten.
- Der österr. Beitrag verdoppelt sich auf 3,63698 Mrd. SZR (ca. 4,31 Mrd. EUR*).

Bilaterales Darlehen mit dem IWF

- Im September 2020 wurde der neue Bilaterale Darlehensvertrag zwischen dem IWF und der OeNB unterzeichnet (Laufzeit von 1.1.2021 bis 31.12.2023, mit einmaliger Verlängerungsoption um ein Jahr).
- Die OeNB verpflichtet sich mit diesem Vertrag, dem IWF vorerst eine gleich hohe Kreditlinie wie bisher in Höhe von **maximal 6,13 Mrd. EUR** zur Verfügung zu stellen.
- Sobald die Verdoppelung der österreichischen Kreditvereinbarung mit dem IWF im Rahmen der NAB in Kraft tritt, wird der Betrag dieses bilateralen Darlehens automatisch **auf 2,641 Mrd. EUR reduziert**.

* Umrechnung zum EUR/SZR Kurs per 8.12.2020 lt IWF Homepage

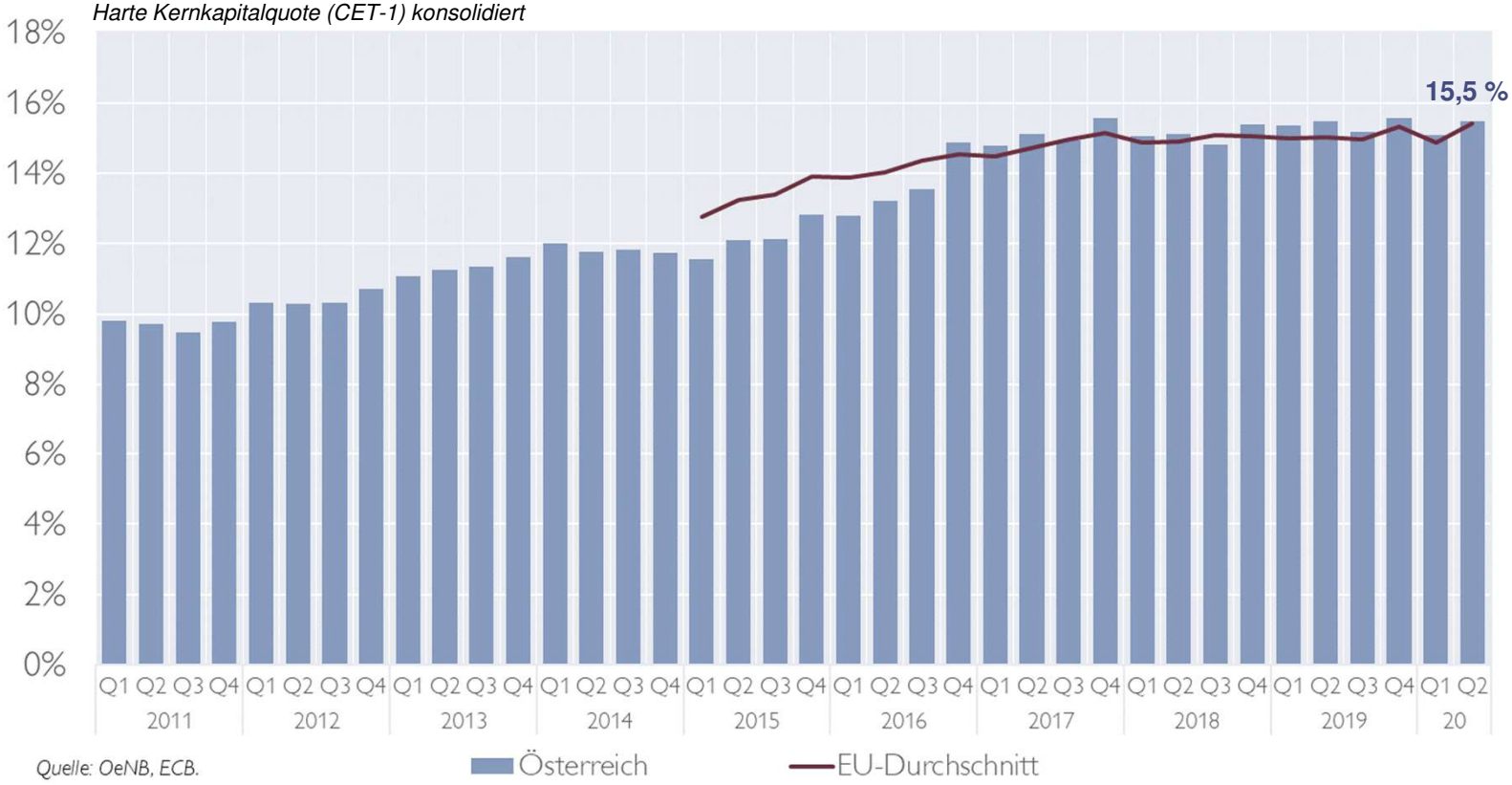
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Banken und Finanzmärkte

Bankensystem geht mit höherer Resilienz in die COVID-19-Pandemie

Vorübergehend gewährte regulatorische Erleichterungen wirken sich auf Kapitalausstattung stabilisierend aus

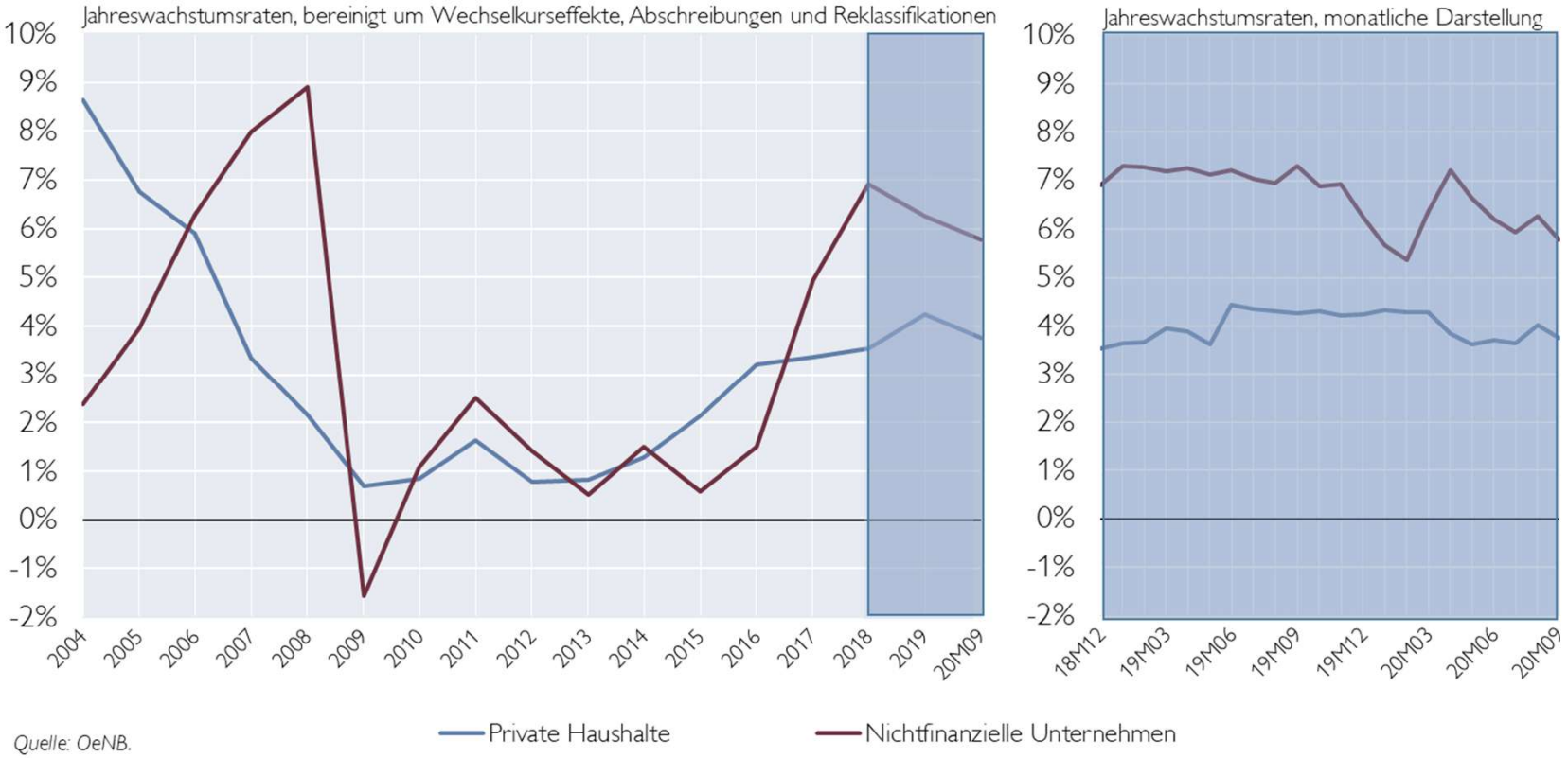
Harte Kernkapitalquote (CET-1) konsolidiert



Quelle: OeNB, ECB.

Kreditnachfrage seitens der Unternehmen im 1. Halbjahr 2020 gestiegen – Banken kommen ihrer Intermediationsfunktion vollumfänglich nach

Kreditwachstum in Österreich

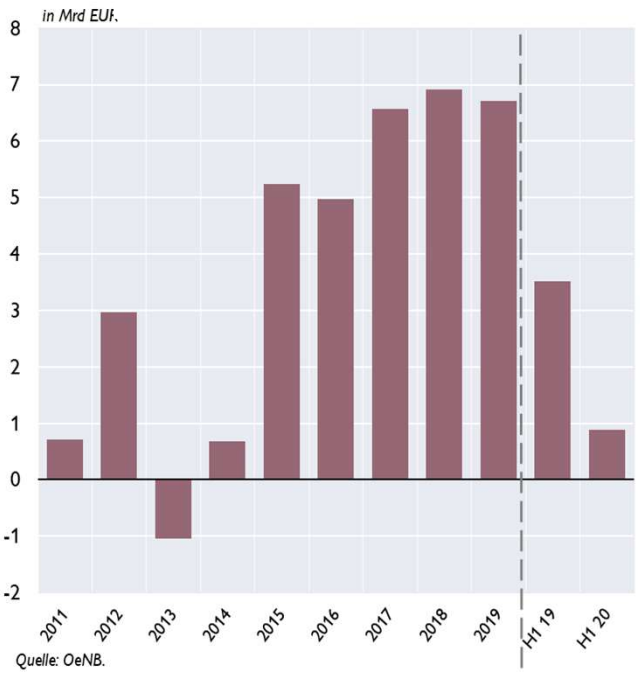


Quelle: OeNB.

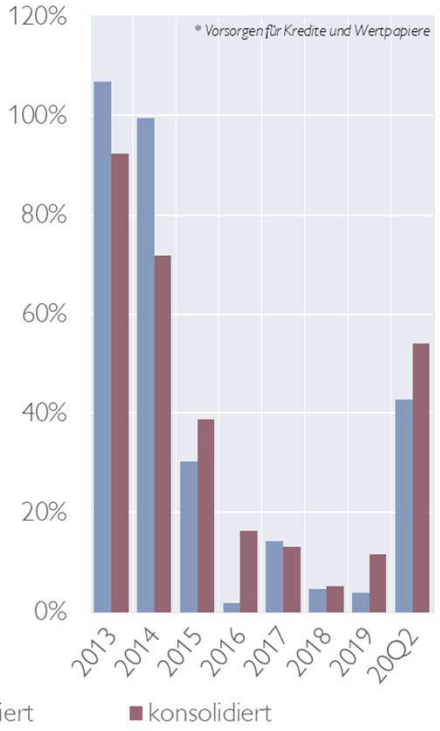
COVID-19-bedingt haben die österreichischen Banken im ersten Halbjahr begonnen, die Risikovorsorgen zu erhöhen

Profitabilität des österreichischen Bankensystems

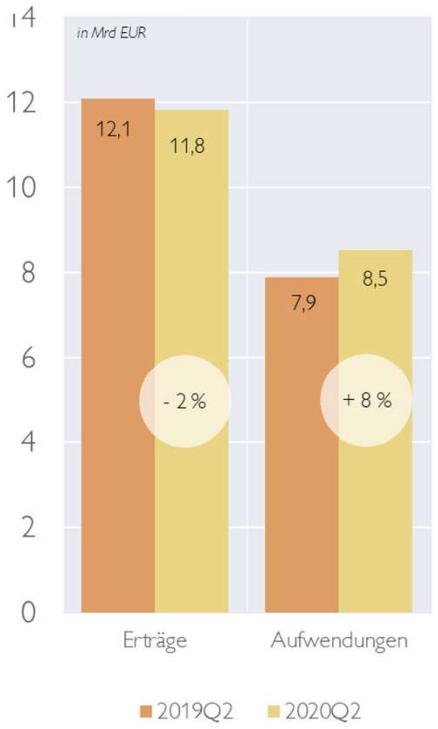
Konsolidiertes Periodenergebnis des österreichischen Bankensektors



Risikovorsorgen* in % des Betriebsergebnisses

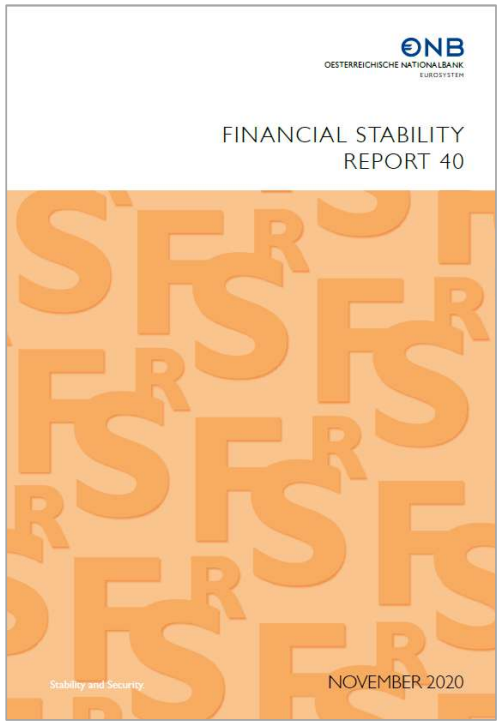


Konsolidierte Betriebserträge und Aufwendungen



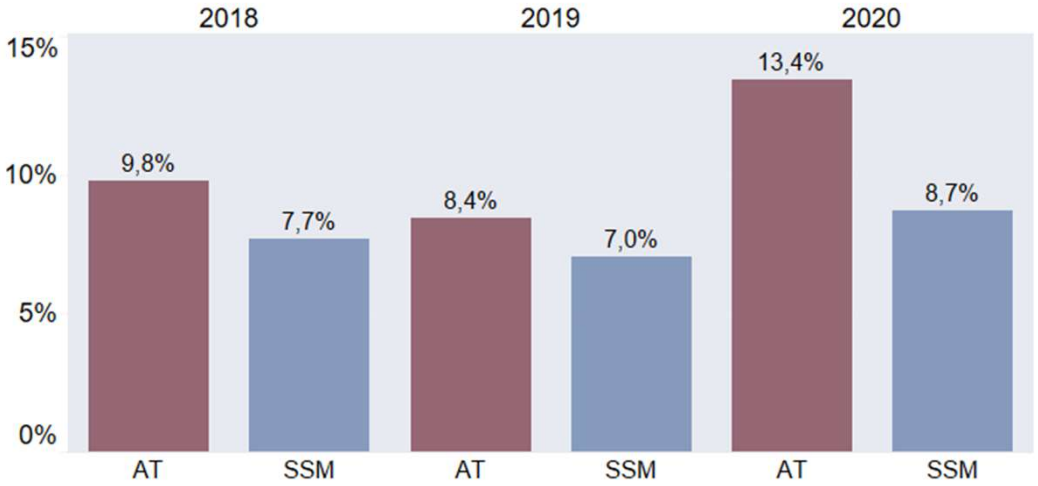
Empfehlungen im OeNB-Financial Stability Report (November 2020)

- In Anbetracht künftiger Kreditrisiken und gestiegener Unsicherheit: **Augenmerk auf solide Kapitalbasis**, d.h. Abstandnahme von Aktienrückkäufen und sorgfältige Abwägung von Gewinnausschüttungen (Dividenden, Management-Boni) in Übereinstimmung mit europäischen Empfehlungen
- **Vorbereitung auf das Auslaufen von Zahlungsmoratorien und Staatsgarantien** in Österreich und CESEE sowie Transparenz bezüglich der Qualität der Kreditportfolios.
- **Einhaltung nachhaltiger Kreditvergabestandards (insbes. bei Immobilienkrediten)** und der quantitativen Leitlinie des Finanzmarktstabilitätsgremiums.
- **Weitere Effizienzsteigerungen** zur Sicherung einer nachhaltigen Profitabilität auch in herausfordernden Zeiten.
- Entwicklung und Umsetzung geeigneter **Strategien** zum Umgang mit Herausforderungen aufgrund neuer **Informationstechnologien** (u.a. neue Geschäftsmodelle, Cyber-Sicherheit).

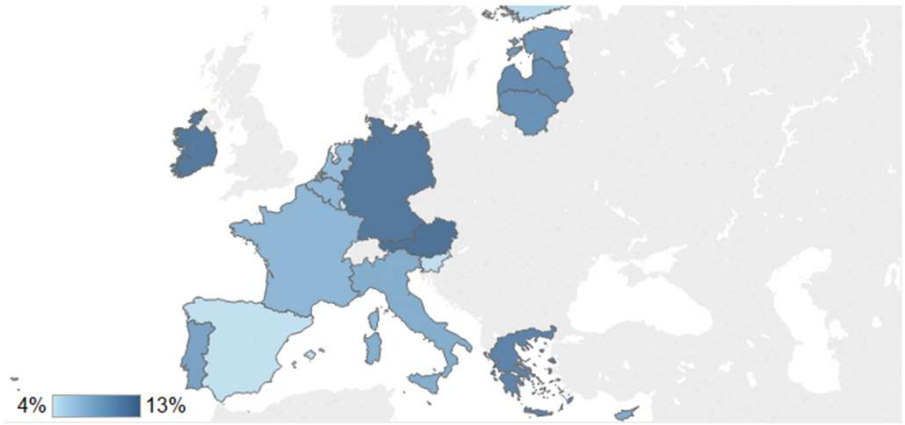


Erste Anzeichen einer Kreditqualitätsverschlechterung – IFRS 9 Stufen

Stufe 2 (Anteil in % am Kreditvolumen)



Stufe 2 – Heat Map (Anteil in % am Kreditvolumen)

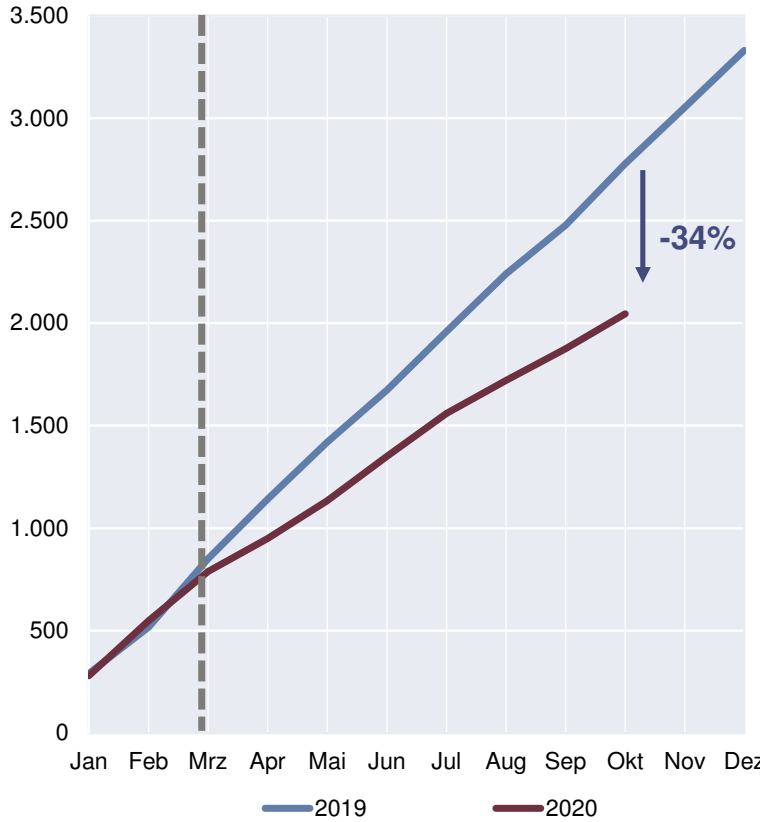


Quelle: IDRA; Umfang: AT SIs + Unicredit Bank Austria, exkl. RLB OÖ.

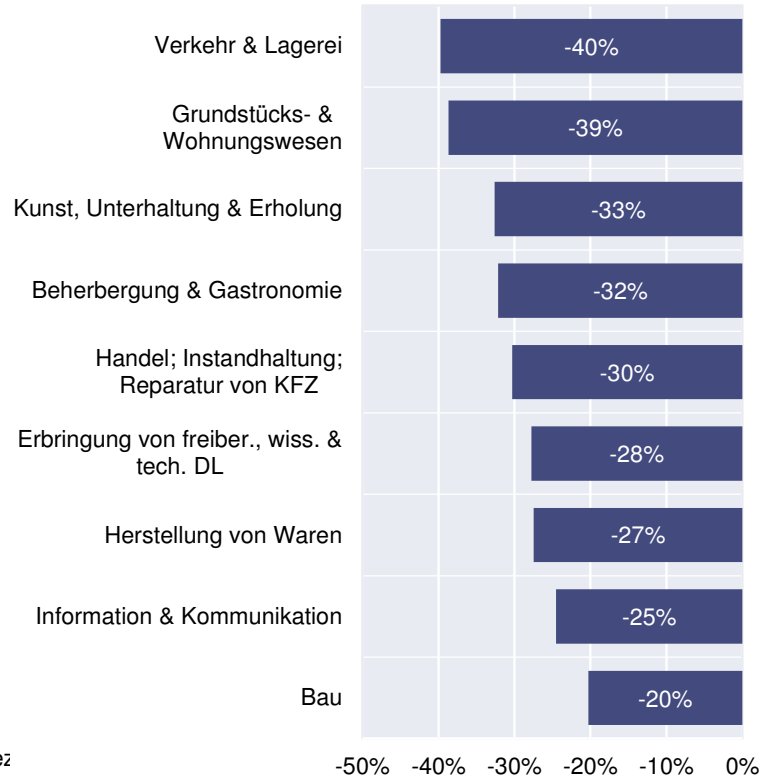
Insolvenzen – Entwicklung zeigt noch nicht wahres Bild

Anzahl der Konkurseröffnungen seit Beginn der Krise deutlich hinter jenen des Vorjahres

Anzahl Konkurseröffnungen, kumuliert



Konkursveränderung nach Sektoren im Vergleich zu 2019



- **Insolvenzgeschehen** hat seit Beginn der COVID-19-Pandemie **deutlich abgenommen** (März-Oktober **-34%**).
- Starker Rückgang: Verkehr & Lagerei, Wohnungswesen, sowie tourismusnahe Branchen.
- Gründe dafür: Zwischen-finanzierungen, Steuerstundungen oder keine Insolvenzantragspflicht.
- Gefahr eines Rückstaus bei Insolvenzen.

Quelle: Ediktsdatei der Justiz – Konkurseröffnungen von Unternehmen und Selbständigenhaushalte.

Aktuelle Entwicklungen auf EU-Ebene

- **EBA Leitlinien zu Moratorien** wurden bis **31. März 2021** verlängert. Darin vorgesehene **Erleichterungen** bei **Ausfallsdefinition** und **Forbearance** sind daher auch auf alle Stundungen für Verbraucher und Kleinstunternehmen unter dem bis 31. Jänner 2021 verlängerten gesetzlichen Moratorium in Österreich anwendbar.
- **Privatrechtliches Moratorium** der österreichischen Kreditwirtschaft wurde im September bei der EBA notifiziert und ist somit **in Kraft**. Darunter gewährte Stundungen für Unternehmenskredite können rückwirkend ebenfalls von den **regulatorischen Erleichterungen** gemäß EBA Leitlinien profitieren.
- Einigung auf **Reform des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM)**: Vorsorgliche Kreditlinie des ESM soll schon ab 2022 als Letztabsicherung für den europäischen Bankenabwicklungsfonds SRF zur Verfügung stehen (SRF-Backstop).
- Weitere **Änderungen** im Bereich **Krisenmanagement denkbar** (z.B. Ausdehnung des Abwicklungsregimes), aktuell aber **keine Fortschritte** bei **EU-Einlagensicherung.**
- **Ende 2020/Anfang 2021** Vorlage eines **erneuerten Aktionsplans durch die EK** zur Adressierung der Rückkehr des Problems der **Non-Performing Loans (NPL).**
- **Vorschlag zur Umsetzung der Basel III Reformen aufgrund von COVID-19 verschoben**, wird nun für 1. Halbjahr 2021 erwartet.
- **Digitalisierung, Sustainable Finance und Kapitalmarktunion** als zusätzliche wichtige Themenfelder.

Top Thema im SSM und ESRB: Dividendenbeschränkungen bei Banken

Aktuelle EZB-Empfehlung

- Kreditinstitute sollen zumindest bis zum **1. Jänner 2021 keine Dividendenausschüttungen** vornehmen, **keine Anteilsrückkäufe** durchführen und **keine Verpflichtungen zur Zahlung einer variablen Vergütung** schaffen.

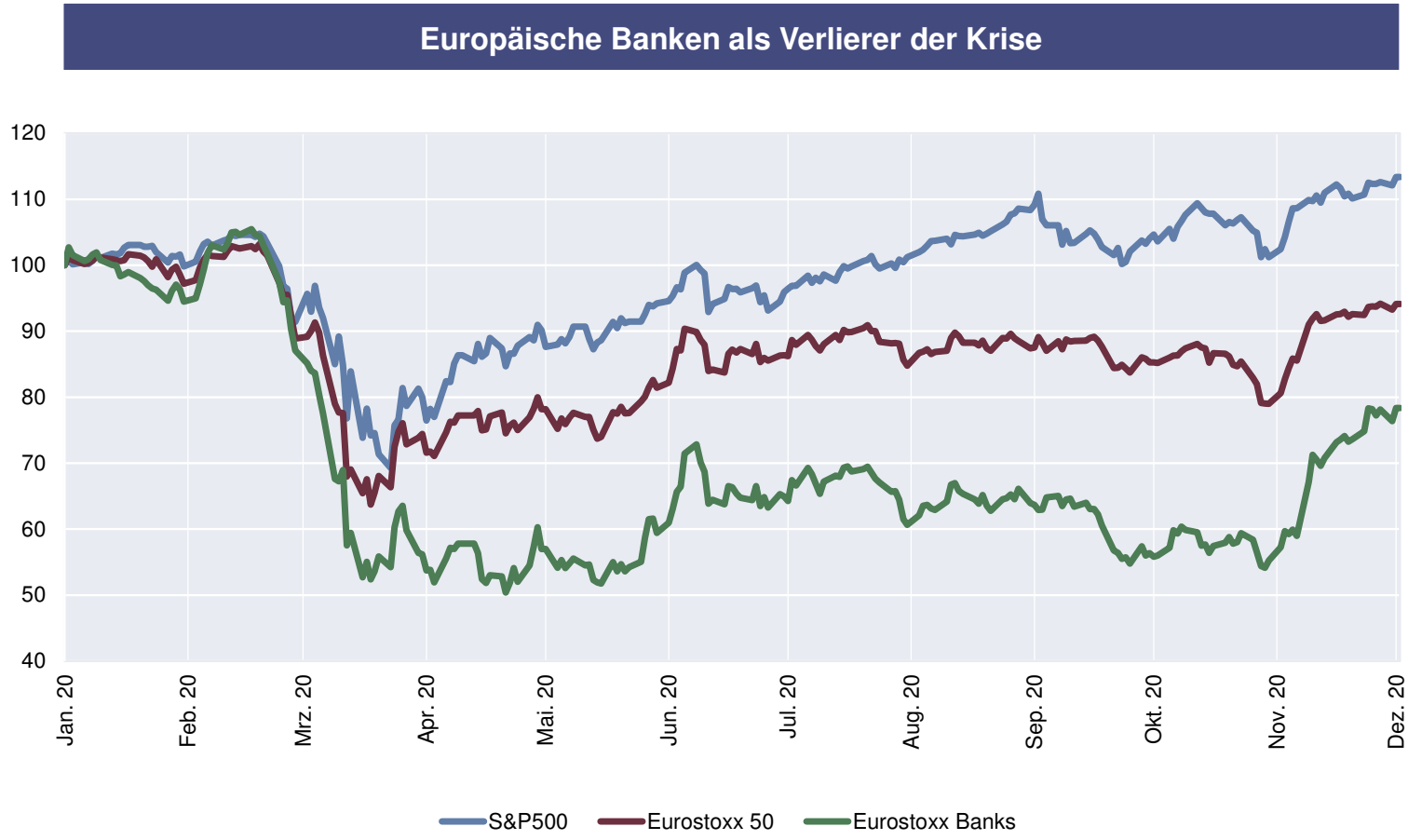
Laufende Diskussion

- Im ESRB und der EZB wird aktuell diskutiert, wie ab 2021 damit umgegangen werden soll. Mit einer **Entscheidung dazu ist gegen Ende des Jahres** zu rechnen.

Unterschiedliche Herangehensweisen

- Die diskutierten Sichtweisen gehen von einer **generellen Verlängerungen der Ausschüttungsbeschränkung** bis hin zu **selektiven Ausschüttungsbeschränkungen** bei Banken.

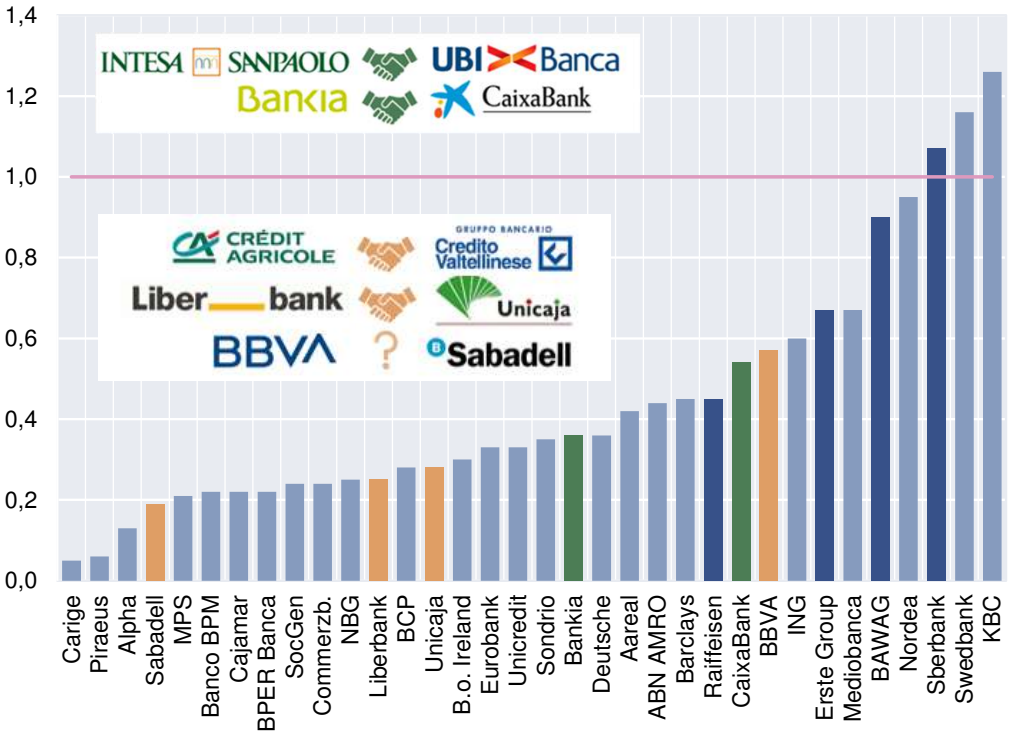
Differenzierte Betrachtung des Aktienmarktes



Folge von COVID-19 – Konsolidierung des Sektors nur eine Frage der Zeit?

Einige Banken haben bereits fusioniert. Besonders der niedrige Buchwert macht Fusionen attraktiv, …

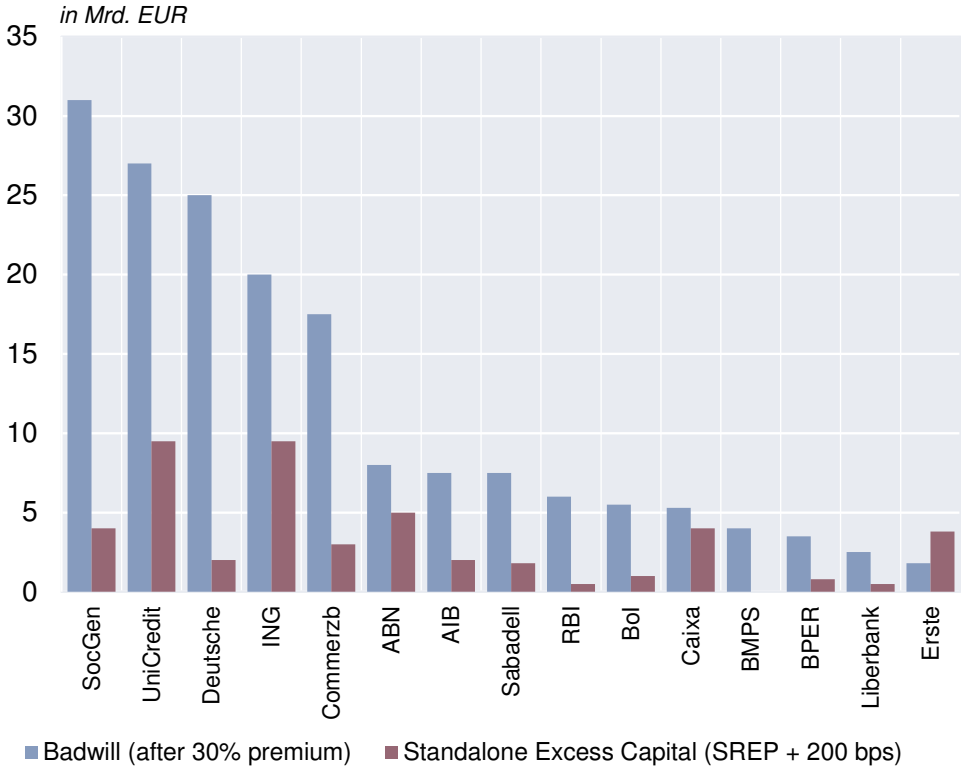
Price to (tangible) Book Ratio



Quelle: Bloomberg, Autonomous.

… ebenso das Potential, Badwill für Restrukturierungen zu verwenden.

Restrukturierungen: Badwill vs. Überschusskapital



Covid-19-Factsheet

Infection rate globally 2020

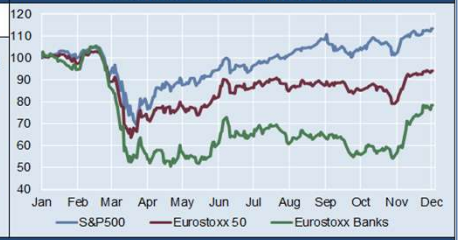
Mortality rate

	Mortality rate
Bird flu (H5N1)	50%
MERS	35%
SARS	9,5%
Covid-19	**2,3%**
Influenza	<1%
Swine flu (H1N1)	0,30%

Virus map

Confirmed Cases / Deaths
1. US
13.714.024/270.532
2. India
9.462.809/137.621
3. Brazil
6.386.787/173.817
4. Russia
2.302.062/40.050
5. France
2.275.429/52.821
35. Austria
285.489/3.325

Stock market developement 2020



Stock markets

	Current	Δ 1D %	Δ YTD %		Current	Δ 1D %	Δ YTD %
MSCI World	2.609	1,0%	10,6%	Eurostoxx banks	76	2,6%	-21,6%
S&P 500	3.662	1,1%	13,4%	MSCI US banks	90	1,9%	-23,3%
Hang Seng China	10.552	-1,0%	-5,6%	World Airlines Ind.	85	-0,1%	-24,9%
Eurostoxx 50	3.525	0,9%	-5,9%				
DAX	13.382	0,7%	1,0%	VIX	21	1,0%	51%
ATX	2.605	2,0%	-18,2%				

Sovereign bonds (10yr)

	Yield	Δ YTD bps	Spread to Bund
Germany	-0,53	-34,2	--
Austria	-0,38	-39,4	18
Italy	0,67	-73,6	120
France	-0,29	-40,6	24
Spain	0,12	-34,7	6
Greece	0,65	-77,4	121

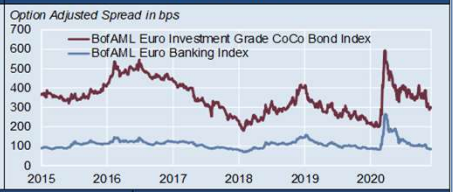
	Yield	Δ YTD in bps
US	0,92	-96,5
UK	0,34	-51,8
Switzerland	-0,44	6,4

Banks stocks EU and US

	Δ 1D %	Δ YTD %		Δ 1D %	Δ YTD %
JP Morgan	1,6%	-14%	Intesa	2,7%	-16%
BoA	1,9%	-19%	BNP Baribas	2,9%	-16%
UniCredit	-8,0%	-39%	Commerzbank	3,7%	-2%
EGB	1,3%	-27%	BAWAG	3,8%	-3%
RBI	1,6%	-27%	Societe Generale	5,2%	-43%
Deutsche Bank	2,2%	38%	KBC	5,4%	-8%
ING	2,2%	-22%	Santander	5,8%	-28%

Baltic Dry Index

Banks bonds



CDS Europe

Implied volatility S&P 500

Emerging market bonds

Euro high yield bonds

FX / Commodities

	Current	Δ YTD %
EUR/USD	1,21	7,7%
Brent Future USD	47	-22,2%
Gold Spot USD	1.811	19,4%
Silver Spot USD	24	32,6%
Copper USD	348	23,1%
Bitcoin/USD	18.653	161,3%
Baltic Dry Index	1.211	11,1%

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Aktuelle Entwicklungen im baren und unbaren Zahlungsverkehr

Bankomat® Erreichbarkeitsanalyse in Österreich: Zum nächsten Geldautomaten in durchschnittlich drei Minuten

- Internationaler Trend: **Reduktion** der Bankfilialen und in manchen Staaten auch der Bankomaten®
- Versorgung der Bevölkerung mit Bargeld (Kerngeschäft der OeNB)
- 2019: rd. **9.000 Bankomaten®** von 4 Betreibern (PSA, First Data, Euronet, ICCash)
- Analyse der **räumlichen Verteilung der Bankomaten®** in Österreich ergab nachfolgende Ergebnisse:

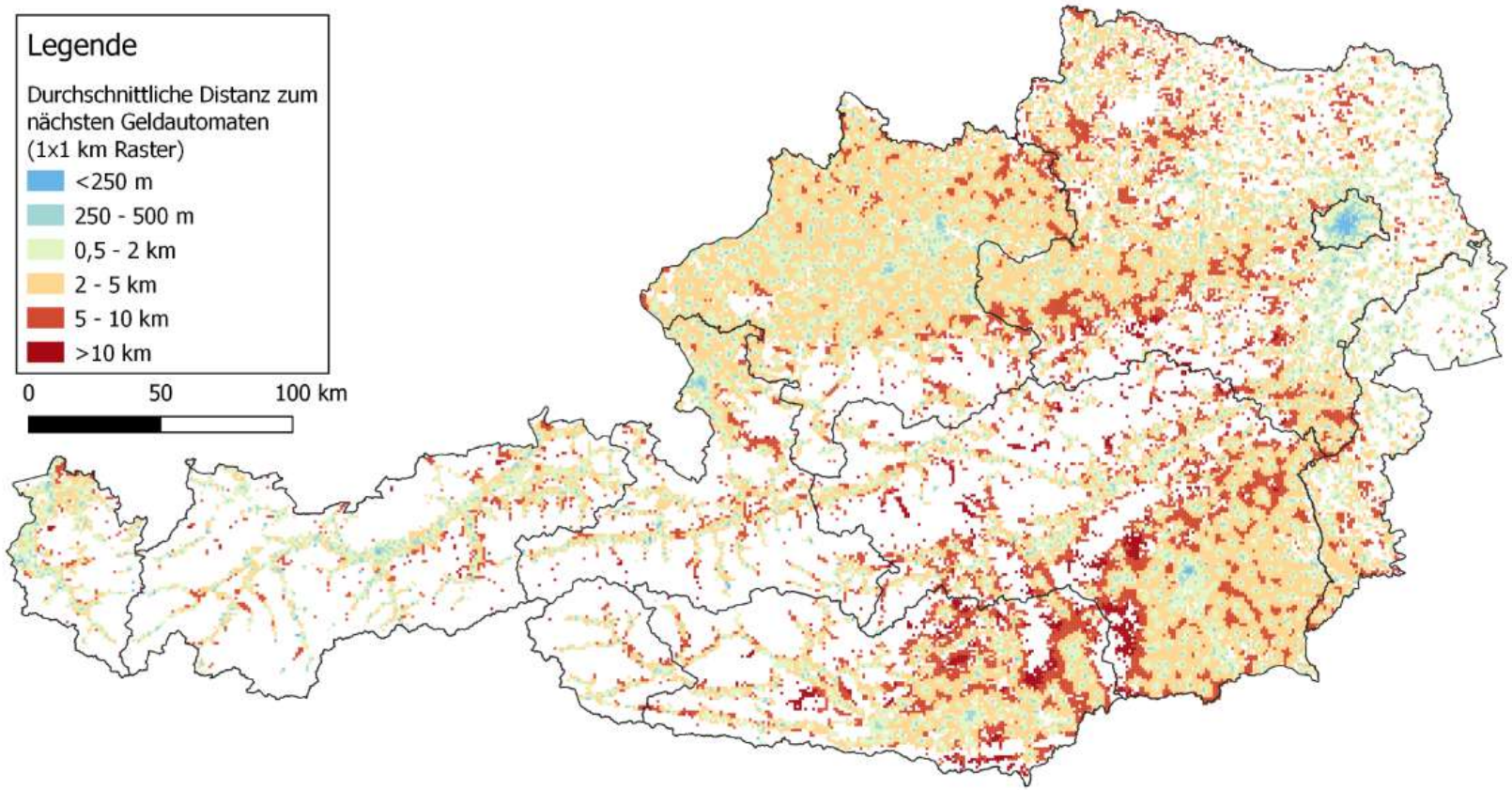
Im Durchschnitt **gute Werte** bzgl. physischer Distanz

Ø Distanz 1.2 km
Ø Wegzeit 3 min

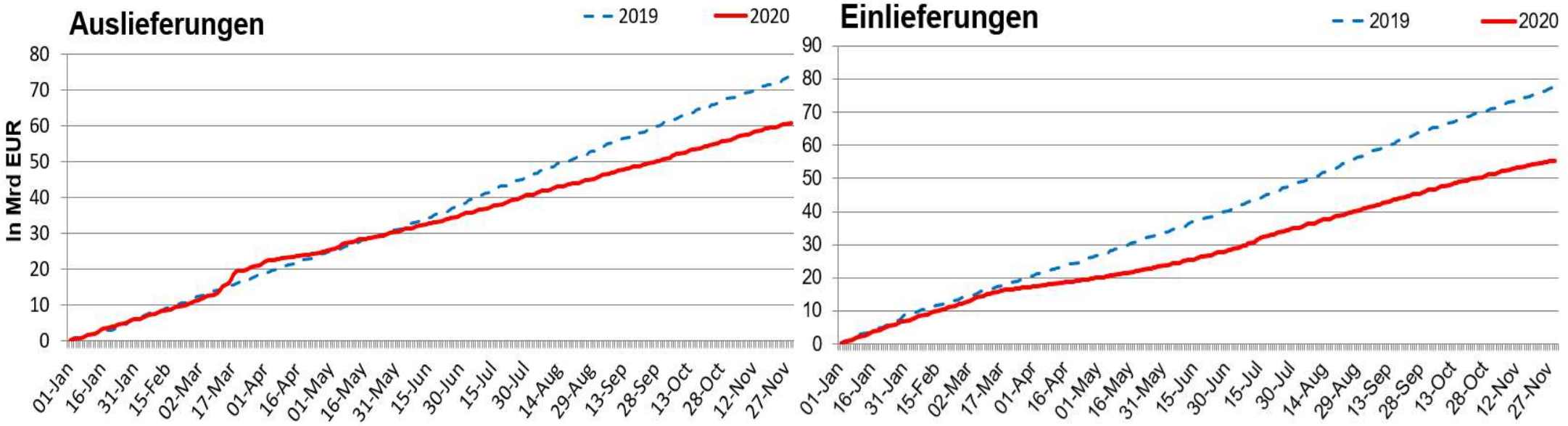
Ø Distanz
Urbane Großzentren: 0.5 km
Regionale Zentren: 1.3 km
Ländlicher Raum: 1.8 km

66% der Bevölkerung weniger als 1 km
97% der Bevölkerung weniger als 5 km

Bankomat® Erreichbarkeitsanalyse:
Guter Zugang zu Bargeld auch im ländlichen Raum



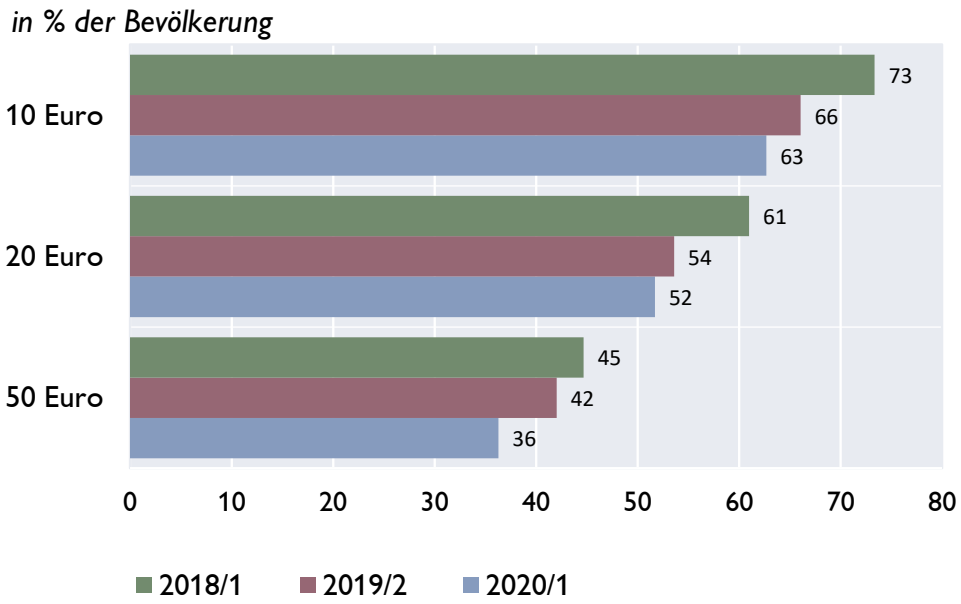
Kumulierte Aus- und Einlieferungen der OeNB/GSA liegen unter den Vorjahreswerten



Ende Nov. 2020 liegen die kumulierten Banknotenaus- und –einlieferungen mit rd. 13 Mrd EUR (-18%) bzw. 22 Mrd EUR (-29%) unten den Vorjahreswerten.

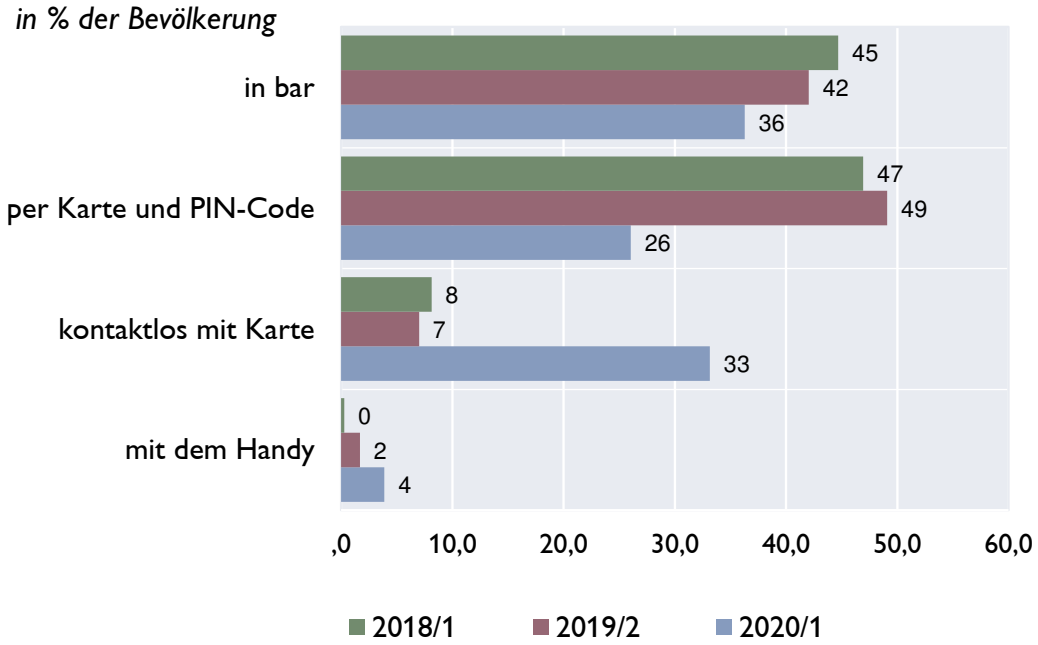
OeNB Umfrage zum Zahlungsverhalten zeigt einen Rückgang der Bargeldnutzung durch die COVID-19 Pandemie

Bargeld als bevorzugtes Zahlungsmittel bei einem hypothetischen Einkauf



Quelle: OeNB Barometer.

Bevorzugtes Zahlungsmittel bei einem Betrag von 50 Euro



Quelle: OeNB Barometer.

EK Strategie zur Entwicklung eines wettbewerbsfähigen, innovativen europäischen Marktes für den Massenzahlungsverkehr

Europäische Lösungen für grenzüberschreitende Zahlungen	Wettbewerbsfähiger und innovativer Zahlungsmarkt	Zahlungsinfrastruktur: uneingeschränkter Zugriff und Interoperabilität	Unterstützung der internationalen Rolle des Euro
• Instant Payments als neuer Standard • Verbesserung der Akzeptanz für digitale Zahlungen (Geschäfte, öffentl. Verwaltung, etc.) • Unterstützung für einen digitalen Euro • **Verfügbarkeit und Akzeptanz von Bargeld aufrechterhalten!**	• „Open Banking“ fördern • Stärkerer Konsumentenschutz • Höchste Sicherheitsstandards	• Interoperabilität von Infrastrukturen verbessern • Zugang für Nichtbanken zu Zahlungssystemen • Offener Zugang zu wichtigen Funktionen bei Endgeräten, z.B. NFC	• Globale Messaging-Standards • Vernetzung von Zahlungssystemen • Verkürzung der Abwicklungszeit • Erhöhung der Transparenz • Unterstützung regionaler Zahlungsinitiativen

oenb.info@oenb.at

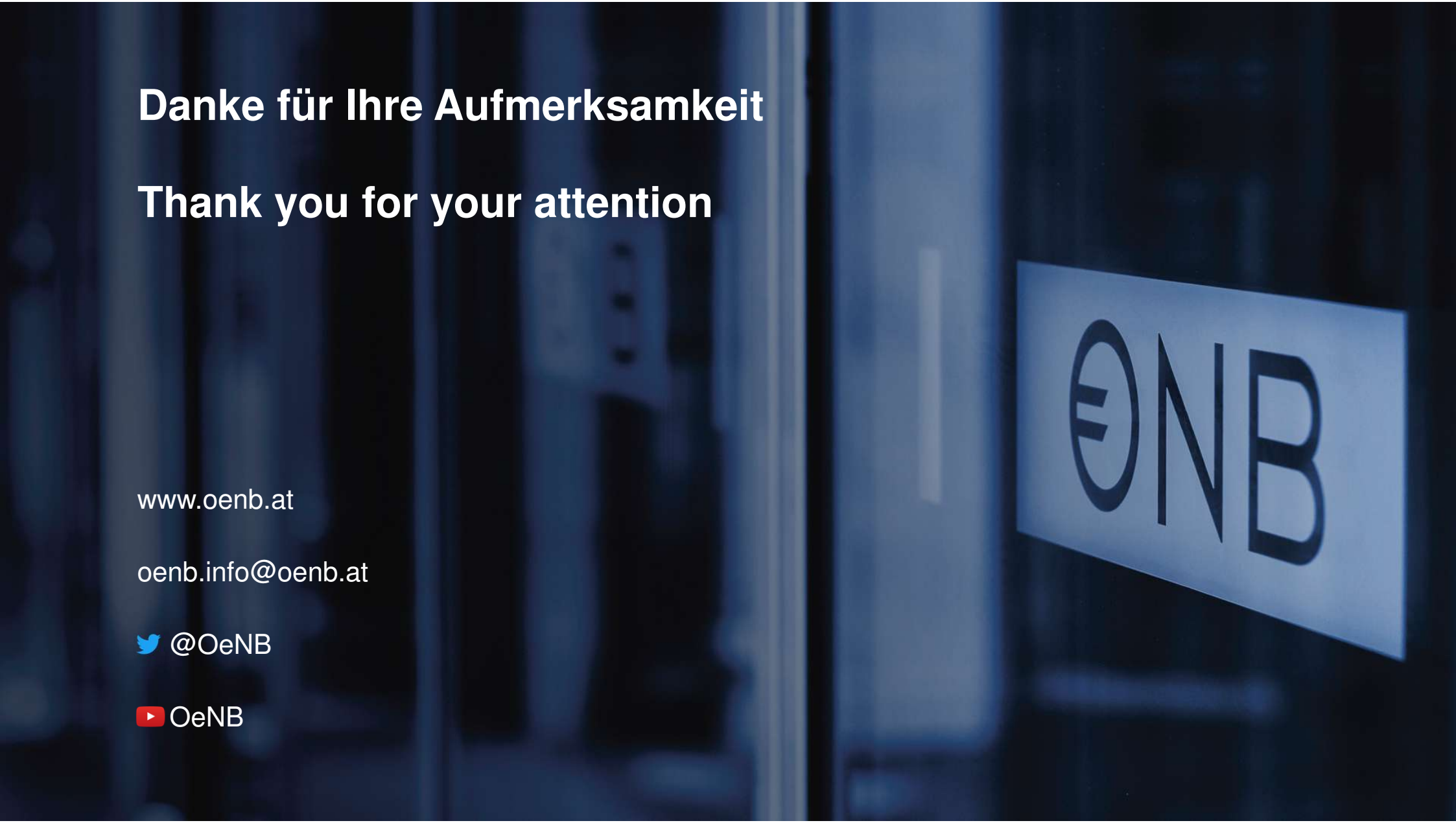
EZB Maßnahmen für den Massenzahlungsverkehr sollen Wettbewerbsfähigkeit, Unabhängigkeit und (operationale) Sicherheit stärken

Status Quo:

- Internationale „Card-Schemes“ (VISA, Mastercard, UnionPay) haben große Marktanteile beim Bezahlen an der Kassa und im Online-Handel - europäische Bezahllösungen existieren vorwiegend auf nationaler und regionaler Ebene
- BigTechs wie Apple und Amazon drängen zunehmend auf den Markt; PayPal verzeichnet bereits hohe Marktanteile
- Starke Fragmentierung bei europ. Bezahllösungen am POI (Kassa, Webshops) in der EU

Maßnahmen zur Förderung eines effizienten und wettbewerbsfähigen europäischen Zahlungsverkehrs:

- SEPA Instant Payments soll breit ausgerollt werden
- Anpassungen bei TARGET2 und TIPS um Erreichbarkeit für Instant Payments zu verbessern
- Unterstützung europäischer Innovationen, z.B. die European Payments Initiative (EPI)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Thank you for your attention

www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

@OeNB

OeNB